

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 79.

Leipzig, Mittwoch den 5. April.

1882.

Nichtamtlicher Theil.

Der Mitteldeutsche Buchhändlerverband

hielt am 27. März in Frankfurt a/M. eine außerordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war von Frankfurt wie von auswärts sehr gut besucht; auch war der Vorsitzende des Verbandes der Provinzial- und Localvereine, Hr. Theodor Lampart aus Augsburg als Gast anwesend und nahmen die Verhandlungen einen sehr animirten Verlauf.

Die Tagesordnung begann mit der Besprechung der Wahlen für den Vorstand des Börsenvereins und theilte der Präsident, Hr. Köniher mit, daß von mehreren Seiten die Hrn. A. Kröner-Stuttgart und Paul Parey-Berlin zum ersten und zweiten Vorsitzenden des Börsenvereins vorgeschlagen seien. Die Versammlung begrüßte diese Vorschläge mit großer Freude und drückte den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, diese beiden um den Gesamtbuchhandel bereits so hochverdienten Herren für die vacanten wichtigen Posten zu gewinnen, und würde man von hier aus soviel wie möglich für das Zustandekommen der Wahl zu wirken bestrebt sein.

Hierauf wurde zur Wahl von vier Delegirten für die Delegirten-Versammlung geschritten und nachdem darauf hingewiesen worden war, wie voraussichtlich sehr wichtige Verhandlungen in der Versammlung stattfinden würden, wurden auf Vorschlag des Hrn. Moriz Abendroth in Frankfurt a/M. die Herren: Bergsträßer-Darmstadt, Hendschel-Frankfurt a/M., Winter-Heidelberg und Limbarth-Wiesbaden zu Delegirten des Mitteldeutschen Verbandes gewählt.

Die nunmehr auf der Tagesordnung stehende Börsenblattfrage gab Anlaß zu lebhaften Debatten. Allgemein sprach man sich dahin aus, daß es sehr zu bedauern wäre, wenn die diesjährige Hauptversammlung wieder umstoßen sollte, was die vorjährige, wenn auch mit geringer Majorität, beschlossen hatte. Hier sei man mit der neuen Einrichtung recht zufrieden und seien die geringen Mehrkosten (die für Frankfurt, wo das Börsenblatt von sämtlichen Collegen gemeinschaftlich durch Vermittlung des Vereins-Sortiments täglich unter Kreuzband bezogen werde, nur 1 M. 40 Pf. pr. Exemplar jährlich betragen) in keinem Verhältniß zu dem Vortheil, der dem Gesamtbuchhandel daraus erwächst, daß die buchhändlerischen Interna und die Bezugsbedingungen nicht mehr ins Publicum dringen können. Wenn factisch die Casse des Börsenvereins durch den Rückgang der Abonnenten einen Ausfall hätte, so dürfe man die Finanzfrage doch keineswegs so sehr in den Vordergrund stellen, da das Börsenblatt vornehmlich anderen Zwecken dienen sollte, als eine gute Einnahmequelle zu sein. Es wäre wohl anzunehmen, daß die etwaige Verringerung der Einnahmen auf irgend eine andere Weise sich er-

Reunundvierzigster Jahrgang.

setzen ließe, sei es durch Erhöhung des Mitgliederbeitrages, oder durch andere Eintheilung der Inserate, so daß z. B. 2- bis 3spaltige Inserate gestattet wären, welches Publicationsmittel alsdann mancher Verleger sicher gern an Stelle der kostspieligen Circulare benutzen würde.

Aber auch aus einem weiteren Grunde wäre die Postdebit-Entziehung zu empfehlen. Die Frage läge nahe, ob man nicht erreichen könne, den Vertrieb der literarischen und wissenschaftlichen Journale wieder allein dem Buchhandel zuzuführen, und könne man bei diesen Bestrebungen doch nur dann auf Erfolg hoffen, wenn man zunächst das eigene Organ dem Postvertrieb entziehe.

Auf jeden Fall wäre zu wünschen, daß man vorerst Erfahrungen darüber sammle, ob die neue Einrichtung sich auf die Dauer bewähren würde oder nicht, was bis jetzt wegen der Kürze der Zeit zweifellos noch nicht möglich gewesen sein könne. Sollte sich wider Erwarten die Postdebit-Entziehung nicht als zweckmäßig herausstellen, so wäre immer noch Zeit, die alte Einrichtung wieder herzustellen.

Auf Antrag des Hrn. Joh. Alt wurden die Delegirten beauftragt, sich in diesem Sinne in der Delegirten-Versammlung auszusprechen und ihre Stimmen dahin abzugeben.

Die Verhandlungen hatten die Zeit so sehr in Anspruch genommen, daß der letzte Gegenstand der Tagesordnung, der Vortrag des Hrn. Bergsträßer auf den Nachmittag verlegt werden mußte. Hr. Bergsträßer behandelte das Thema: „Die Interessengemeinschaft zwischen Verlag und Sortiment und ihre Begrenzung“, und erregte der Vortrag allseitiges Interesse, so daß von verschiedenen Seiten der Wunsch laut wurde, der Vortrag möge durch den Druck oder bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Börsenvereins durch Wiederholung einem größeren Kreise zugänglich gemacht werden.

Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer auf Veranlassung des Frankfurter Localvereins in den altdeutschen Räumen des „Barfüßereck“ und blieben bei musikalischen und anderen Aufführungen bis nach Mitternacht in gemüthlichster Stimmung beisammen.

Ein letzter Blick.

Wie aus der Antwort der Herren Freytag und Tempsky auf den „Blick in die Zukunft“ (Nr. 73) hervorgeht, hat dieser Artikel eine solche Auffassung gefunden, wie sie herbeizuführen nicht in der Absicht des Einsenders gelegen hatte.

Zunächst ist in jenem Artikel von der Massenproduction im Allgemeinen die Rede. Denn obgleich die „Collection Freytag“ im Verlauf von fünf Jahren schon auf ca. 100 Bände angewachsen und dann mehr und mehr eine dominirende Stellung einnehmen wird, so wäre es doch ungeheuerlich, dieselbe als den alleinigen